



Nr. 40.

Altensteig, Samstag den 4. April

1896.

Zur Neubestellung resp. zum Beitritt in den Leserkreis des Blattes „Aus den Tannen“ laden wir hiemit wiederholt ergebenst ein.

Die bereits erschienenen Nrn. werden nachgeliefert.  
**Die Expedition.**

### Tagesneuigkeiten.

\* U l m, 30. März. („Nur eine Seiltänzerin.“) Zu dem schon gemeldeten Selbstmord der Tochter des alten Seiltänzers Knie schreibt man der Ulmer Ztg. aus Gmünd: „Die Beweggründe, welche die 18jährige Klara Knie in den freiwilligen Tod getrieben haben, sind nun im wesentlichen bekannt, und zwar hat sie das unglückliche Geschöpf selbst in einem hinterlassenen Briefe aufgeklärt. Diese Beweggründe sind für gewisse gesellschaftliche Zustände charakteristisch. Ein Mann von Stand beginnt mit einer jungen, hübschen blühenden Seiltänzerin eine „Liebeslei“; die Geschichte ist eine Zeit lang ganz nett, aber einmal muß das Mene Teles erscheinen. „Ihm“ kommt es zum Bewußtsein — wenn er dieses Bewußtsein nicht schon von Anfang an gehabt und somit in purem Leichtsinne und Uebermut gehandelt hat —, daß „sie“ eigentlich nie und nimmer für ihn taugt, nie in „seiner Welt“, in seine „Reise“ hineinpaßt. „Sie“ ist noch ein unverdorbenes junges Menschenkind, das rauhe Herzensstürme bisher nicht gekannt hat. Zu dem Schmerz über den Verlust des Geliebten, zu dem sie in ihrem kindlich gläubigen Gemüt wie zu ihrem Gott aufgesehen hat, kommt die Enttäuschung und Scham, die Neue, sich an einen Unwürdigen verschenkt zu haben . . . und eines Tages geht sie an ihm vorbei, sagt ihm ein ironisches „Kannst auch mit!“ und — eine Viertelstunde später schaffst man die geknickte Menschenblume ins Leichenhaus. Sie hat sich ein kleines stählernes Ding an die Schläfe gehalten, den Finger abgebogen, dann hat es einen Knall getan. Wenn man den, der diese Blume geknickt, mit dem Umstand entschuldigen will, daß man es sonst in den in Frage kommenden Künstlerkreisen mit Liebes- und derartigen Sachen nicht so genau nehme, so muß man sich doch sofort darüber klar werden können, wen man vor sich hat. Und keine Regel ohne Ausnahme!“

\* (Nord oder Justizmord.) Unter diesem Titel verzeichnet John Schaber in Cleveland (Ohio) eine Broschüre über den bekannten Fall Schaber vor dem Schwurgerichte Ludwigsburg 1859 und vor der Strafkammer des Landgerichts Stuttgart 1894. Die Schrift hat, wie Sch. in seinem Begleitschreiben sagt, hauptsächlich den Zweck, ein klares und erschöpfendes Bild jenes Kriminalfalles zu geben, welcher für ihn einen so verhängnisvollen Verlauf nehmen sollte. Daneben soll durch diese Broschüre, deren Inhalt größtenteils auf dem vorhandenen Altenmaterial basiert, das Interesse des Lesers für jene ihm so sehr am Herzen liegende Sache geweckt werden. Eine weitere Broschüre über den Verlauf und das Ergebnis des bekannten, gegen Eichhoff und Agster angestregten Beleidigungsprozesses soll in nächster Zeit erscheinen.

\* Zehntausend Mark für eine Briefmarke. Ein ungebrauchtes Exemplar einer Briefmarke Kap der guten Hoffnung, sogenannter Holzschmitt, 4 Pence rot, Fehldruck, ist dieser Tage, der Briefmarkenzeitung „Die Post“ zufolge, in London verkauft worden und hat den enormen Preis von 500 Pfund = 10 000 Mk. erzielt.

\* Eine alte Flaschenpost wurde, wie „Prometh.“ mitteilt, am 9. Dezbr. v. Js. in Cape Elizabeth im Staate Maine aufgefangen. In der Flasche befand sich ein Stück Papier mit den Worten: „Januar, 2. 1869. Wir sind in heftigem Wind und Schneesturm. Wir sinken. Unser Schiff ist der Schooner Harriet, bestimmt nach Sidney von Portland, gehörig John Moore. (Bez.) Capt. William Lewis“. Das Schiff war nachweislich am 1. Januar 1869 abgefegelt, man hatte nie wieder von ihm

gehört und nahm daher an, daß es mit Mann und Maus untergegangen sei. Nach der jetzt, nach fast 27 Jahren, eingetroffenen Nachricht ist dasselbe also schon am zweiten Tage nach der Ausfahrt gesunken. Wunderbar ist es daher, daß die so nahe der Küste ausgeworfene Flaschenpost so spät erst zur Strandung gelangte. Sie muß durch die Strömungen für Jahrzehnte nahezu auf derselben Stelle des Meeres gehalten worden sein.

\* Den „Ehescheidungs-mühlen“ in den verschiedenen Territorien der Ver. Staaten, besonders in Oklahoma, soll durch eine vom Repräsentantenhaus angenommene Bill ein Ende gemacht werden. Die Bill bestimmt, daß wer in einem Territorium eine Ehescheidung erlangen will, ein Jahr lang seinen Wohnsitz in demselben gehabt haben muß. In Oklahoma genügte bisher ein 90tägiger Wohnsitz.

\* Der Erfinder Edison erklärt, daß es ihm nach Prüfung von 1800 verschiedenen Stoffen gelungen ist, einen zu finden, der für die Röntgen'schen Strahlen am kräftigsten wirkt. Es soll dies kristallisches wolframsaures Calcium sein. Edison sagt, daß er auf diese Weise mittels der X-Strahlen im Stande ist, mit unbewaffnetem Auge die Knochen des Armes und der Hand zu erkennen und durch ein acht Zoll dickes Stück Holz durchzuschauen.

### Gesundheitspflege.

#### Hygienische Bedeutung des Sonnenlichtes.

Es ist längst bekannt, daß die Sonne den Erdbornen nicht nur ihre physikalischen Wirkungen, Licht und Wärme, zu gute kommen läßt, sondern mittelbar auch auf Körper und Geist selbst einen segensreichen Einfluß ausübt; jeder hat es an sich selbst schon erfahren, daß er an sonnigen Tagen froh und heiter gestimmt wird, während man sich an trüben Tagen ernst und gedrückt fühlt. Ebenso kann man beobachten, daß unter dem Mangel des natürlichen Lichtes die Entwicklung namentlich des kindlichen Körpers leidet. Kinder, die in lichtarmen, besonders Hof- und Kellerwohnungen aufwachsen, haben in der Regel ein blaßes, kränkliches Aussehen. Diese Thatsachen weisen deutlich auf eine hygienische Bedeutung des Sonnenlichtes hin, die Professor Dr. Uffelmann-Kostock in einem Aufsatz näher erläutert hat, aus dem wir das Wesentlichste hier im Auszuge mitteilen wollen. Durch Mole'schott in Rom ist zuerst festgestellt worden, daß der tierische Körper im Licht mehr Kohlenstoff ausscheidet und dementsprechend auch mehr Sauerstoff aufnimmt als im Dunkeln; ebenso konnte er im Licht eine größere Reizbarkeit der Nerven und höhere Leistungsfähigkeit der Muskeln beobachten. Durch diese Umstände wird eine allgemeine Steigerung des Stoffwechsels herbeigeführt. Diese hat man nicht nur der physiologischen, sondern zum Teil auch der chemischen Wirkung der Sonne zuschreiben, besonders den blauen und violetten Strahlen, auf deren Einwirkung auch die Bräunung der Hautfarbe in sonnigen Gegenden, die Bildung von Sommerprossen und dergleichen zurückzuführen ist, während andererseits die graugelbliche Hautfarbe der Eskimos, die man auch bei Teilnehmern von Polar-Expeditionen am Schluß der langen Polarnacht beobachten kann, durch den Mangel der chemischen Lichtwirkung der Sonne entsteht. Des Weiteren wirkt eine geringe Menge von Licht schädlich auf das Auge, das stärker angestrengt werden muß.

Das Sonnenlicht trägt zur Reinhaltung der Luft bei, indem es den Stoffwechsel der grünen, chlorophyllhaltigen Pflanzenteile beeinflusst. Durch deren Arbeit wird die Atmosphäre von der giftigen Kohlenstoffsaure befreit, welche sich sonst in steigender Menge ansammeln würde, und sie gibt ihr den lebenswichtigen Sauerstoff zurück. Auch in der Weise wirkt das Sonnenlicht luftreinigend, daß es die Oxidation der in ihr vorhandenen organischen Stoffe und damit ihre Beseitigung fördert. So ist z. B. der muffige Geruch, welcher in den Wohnräumen so unangenehm

berührt, in Nordzimmern stärker und hält sich dort länger als in Südzimmern, die von der Sonne beschiene werden. Endlich tötet das Sonnenlicht gewisse Mikroorganismen, einzelne sogar schon in ihren Keimen, wie die Milzbrandsporen, den Sporpilz und andere; Lymphe, welche wirksamen Impfstoff enthält, verliert, im Licht aufbewahrt, ihre Kraft. Der gefährlichste Hauschwamm (Mercurius lacrymae) entwickelt sich lediglich im Dunkeln, im Stadium des eigentlichen Wachstums verträgt er das Licht nicht, erst in dem der Fruchtbildung sucht er es auf, bringt zwischen den Balken hervor und bildet seine Keime. Der Einfluß des Mangels an Sonnenlicht auf die Entwicklung von Krankheiten ist in Rio de Janeiro durch eine Statistik über die dort in fremder Pflege untergebrachten Kinder festgestellt worden. Von 98 solcher Kinder litten 12 an Strophulose, dieser Vorstufe der Schwindjucht, von denen 4 in Kellerräumen, 5 in dunklen Hofräumen wohnten, welche der Sonne keinen Zutritt gestatteten. Auf ebendiese Ursache wird die Entstehung der Malaria namentlich in Italien, dem klassischen Boden dieser Krankheit zugeführt. Das satirische Sprichwort: „Wohin die Sonne nicht kommt, kommt der Arzt“, gilt dort ganz besonders in Bezug auf die Malaria. Auch in unseren Kolonien, in Kaiser-Wilhelmsland hat Dr. Schellong das häufige Auftreten von Malaria auf den Mangel an direktem Sonnenlicht in den Wohnhäusern zurückgeführt.

\* (Gegen Brandwunden.) Durch Zufall hat unlängst ein französischer Gelehrter Namens Therry ein Mittel entdeckt, welches die Haut gegen sehr hohe Hitzegrade unempfindlich macht. Er hatte sich bei seinen Arbeiten der Pikrinsäure als Desinfektionsmittel bedient, und seine Hände hatten sich infolgedessen mit diesem der Haut zäh anhaftenden Stoff überzogen. Als ihm nun gelegentlich ein Tropfen brennender Phosphor-Masse auf die Hand fiel, war er erstaunt, keinen Schmerz zu empfinden. Er fand den Grund dieser Unempfindlichkeit in der Thatsache, daß Pikrinsäure die Haut gegen Verbrennungen unempfindlich mache. Die hierauf angestellten Versuche ergaben, daß bei leichten Verbrennungen durch die Anwendung von Pikrinsäure nicht nur der Schmerz sofort aufhört, sondern daß auch die Blasenbildung unterbleibt und die Heilung beschleunigt wird. Auf Grund dieser Entdeckung dürfte es sich empfehlen, in Küchen, in Laboratorien und Werkstätten, wo Verbrennungen häufiger vorkommen, eine gesättigte Lösung von Pikrinsäure stets vorrätig zu halten, um sie schnell gebrauchsfertig zu haben. Da diese Säure aber, innerlich angewandt, ein starkes Gift darstellt, muß die Benutzung unter Beobachtung der nötigen Vorsichtsmaßregeln geschehen; auch muß die Erfahrung erst lehren, ob die Anwendung bei bedeutendem Verbrennen völlig gefahrlos ist.

Beantworteter Redakteur: W. Kietter, Altensteig.

Muster	Damenkleiderstoffe
franko	Creyon, doppeltbreit, gar. reine Wolle,
ins Haus	65 Fig., Mohair Panama, das Mo-
Mode-	derne a 75 Fig. pr. Mtr., versenden in einz.
bilder	Metern franko Dettinger & Cie., Frank-
gratis.	jurt a. M., Sep. Abt. in Herrenkleiderstoffen.
	Buxkin à Mtr. 1.35 pr. Meter

#### Rohseidene Bastkleider Mk. 13.80.

bis 68.50 per Stoff 3. 10. apl. Robe — Tussors und Shantung Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Honneberg-Soidea von 60 B. bis M. 18.85 p. Mtr. — glatt, gestreift, facett., gemustert, Damast u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.) porto- und steuerfrei ins Haus Muster umgehend.

Seidensabrik G. Seeneberg, (L. u. F. Hofl.) Zürich.

\* Wir machen unsere Leser auf die demnächst erscheinende Annonce Gentner's Wäse und Gentner's Schuhfest in roten Dosen mit dem Kaminspinner aufmerksam. Es sind in Qualität thatächlich hervorragende Fabrikate und die Verpackung in roten Dosen ist sehr hübsch. Wir empfehlen unsern Lesern beide Artikel zu probieren und sind wir überzeugt, daß jedermann zufrieden sein wird.

Altensteig.

## Damen-Confection.

Meiner geehrten Kundschaft zur Nachricht, daß wieder eine **große Auswahl** Jaquets, Câpes, Mantelets und Krâgen eingetroffen sind und fortwährend frische Neuheiten eintreffen.

Ferner empfehle eine schöne Auswahl **garnierter und ungarnterter**

## Damen- & Kinder-Hüte

und lade zu zahlreichem Besuche ergebenst ein

**Johanna Strobel**  
Modistin.

Wer auf eine ganz vorzügliche, sehr schnell prachtvollen, tiefschwarzen, dauerhaften Glanz erzeugende Wichse reflektiert, der laufe

## Gentner's Wichse

in roten Dosen mit dem Staminfeger à 10 u. 20 Pf. Es ist dies nicht nur die beste, sondern auch die im Gebrauch billigste Wichse, denn sie wird nur ganz leicht, sehr stark mit Wasser verdünnt, aufs Leder aufgetragen und gibt dann mit wenig Bürstenstrichen prachtvollen Glanz. Man achte auf die Schutzmarke (Staminfeger) und die Firma des Fabrikanten

**Carl Gentner in Göppingen**

denn die roten Dosen sind von vielen Fabriken nachgemacht worden.

Zu haben bei: **J. Wurster, Dreherei; Joh. Kaltenbach, Seifensiederei; Fr. Steiner, Seifensiederei.**



Schutzmarke.

Altensteig.

## Hut- & Mützen-Lager

nach den modernsten Fassonen wieder bestens sortiert und empfehlen daher in großer Auswahl

**Herrnhüte, Konfirmanden- und Knabenhüte, Ledenhüte etc.**

zu sehr billigen Preisen. — Ferner **Mützen**: gesteppte Ballonmützen in Atlas zu Mk. 1.70, in Stoff zu Mk. 1.30, 1.10 und 80 Pf., breitbändige gesteppte Atlasmützen zu Mk. 1.90, 1.70, platte Atlasmützen Mk. 1.70, Mohairmützen zu Mk. 1.50 und Mk. 1.30, Tuchmützen zu Mk. 1.40 und 1.25, Kaiser-mützen, Um Schlagmützen u. dgl. — ebenfalls sehr billig.

**Gebrüder Walz**

Hut- und Mützen-Geschäft.

Spielberg.

## Kunstdünger-Gurpfehlung.

In meiner Niederlage in der Traube in Altensteig halte ich die **sämtlichen Sorten Kunstdünger** insbesondere auch **Thomas-Mehl** in garantiert hochprozentiger Ware zu Vereinspreisen auf Lager und empfehle sie bestens.

**Rueff**

Verschließer des landw. Vereins.

Wer sich über die Wirkungen der neuen

## Steuervorlagen

unterrichten will, lese die un-widerlegt gebliebene Abhandlung Max Hausmeisters: „Die Steuerentwürfe der Württ. Regierung u.“; die Broschüre wird ihm die Augen öffnen über das, was dem Steuerpflichtigen bevorsteht, falls die Kammer zustimmen würde. (à 1 Mk. zu beziehen von der Exped. d. Bl.)

Da diese Saison

allenthalben das Mostobst fehlte, ist man vielfach auf einen guten Ersatz angewiesen. Das beste Präparat, das nach Erprobung durch Tausende den besten Most giebt (viel besser als Rosinenmost) sind **Julius Schrader's Mostsubstanzen in Extraktform**. Die Verreibung, die zu jeder Jahreszeit geschehen kann, ist die denkbar einfachste. Wer also Most braucht laufe nichts anderes. Vorrätig pro Portion zu 150 Liter M. 3.20: in Altensteig bei Chr. Burghard, in Nagold bei H. G. u. G. u. G., wo auch Prospekte gratis zu haben sind.

Meine Firma lautet: **Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart**, worauf ich genau zu achten bitte.

Altensteig.

Etwa 40 Zentner

## Heu & Stroh

worunter auch **Alechen**, hat zu verkaufen **Schlosser Ackermann.**

## Haltbarster Fussboden-Anstrich!

**Tiedemann's Bernstein-Schnell-trocken-Oellack**, über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachbleibend, mit Farbe in 5 Männen. —



Schutzmarke.

übertrifft in Härte, Glanz u. Dauer, allen Spiritus- u. Fußboden-Glanz-lacken an Haltbarkeit überlegen. Einfach in der Verwendung, daher viel begehrt für jeden Haushalt! In 1/2 I und 3/4 Liter-Dosen. Nur echt mit dieser Schutzmarke. **Carl Tiedemann, Schiffmann, Dresden**, begründet 1833.

Vorrätig zum Fabrikpreis, Muster-aufträge und Prospekte gratis, in

Altensteig bei

**Paul Bed.**

Altensteig.



Eine schöne Auswahl **Kinderwagen** empfiehlt **Th. Beder Sattler.**

Wissens-Karten in eleganten weißen und farbigen Kartons, Verlobungs-, Hochzeits-, Gratulations- u. Menu-Karten fertigt in moderner Ausführung stets umgehend, ebenso alle amtlichen und gewerblichen Formulare — billigst — bei solbester Bedienung.

**W. Bieder, Buchdruckerei Altensteig.**

## Fangen Sie keine Ratten u. Mäuse

sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher v. **Kobbe's Seleolin**. Unschädlich für Menschen und Haustiere. In Dosen à 35 Pfennig, 60 Pfennig und 1 Mk. erhältlich bei **Chr. Burghard, Altensteig.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**

Wie verlesen solltet, gegen Raub. (Nicht unter 30 Pf.) gute neue Bettfedern per 100 Stk. für 60 Pf., 80 Pf., 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pf.; seine prima Halbbaunen 1 Mk. 60 Pf.; weiße Polarfed. 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pf.; für weiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pf., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pf. u. 5 Mk.; ferner: echt chinef. Ganzbaunen (sehr saftig) 2 Mk. 50 Pf. und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-gefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen. **Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Ostermontag, den 6. April d. J.**

in unser Gasthaus zur „Azone“ in Gompelscheuer

freundlichst einzuladen.

**Jakob Friedr. Gurrbach**

Sohn des † Jakob Friedr. Gurrbach  
Aronenwirts u. Holzhändlers  
in Gompelscheuer.

**Karoline Klenk**

Tochter des † Johs. Klenk  
Bierbrauers  
in Pflanzgrabenweiler.